

Der Japanmakak



Japanmakaken leben, wie ihr Name schon sagt, in Japan – und in freier Wildbahn auch fast nur hier. Mit Ausnahme der Ryukyu-Inseln und Hokkaido sind sie über ganz Japan verbreitet. Die rotgesichtigen Affen haben aber auch noch einen zweiten Namen: Schneeffaffen. Auch diesem Namen machen sie alle Ehre, denn Japanmakaken oder Schneeffaffen sind die Affenart, die am weitesten nördlich auf der Welt vorkommt. Das geht, weil sie sich perfekt an die Kälte angepasst haben: Das sieht man daran, dass ihr Schwanz fast gar nicht mehr zu sehen ist, oder an ihrem auffällig roten Gesicht, welches wegen der guten Durchblutung so farbtintensiv ist.

Ein weiteres Mittel gegen die Kälte – im Norden der Hauptinsel Honshu kann es im Winter bis zu -25 Grad Celsius kalt werden – ist das Baden in den heißen Quellen, welches die Tiere über Japan hinaus berühmt gemacht hat. Dabei ist dieses typische winterliche Wellness-Bad eine gelernte Eigenschaft. Denn bei den Japanmakaken hat man eine Weitergabe von Traditionen und Gelerntem festgestellt. Auf der Insel Koshima beobachten Wissenschaftler seit 1952 die dort frei lebenden Affen und ihr Verhalten.

Steckbrief

Größe:	79 – 95 cm
Gewicht:	bis zu 11 kg
Nahrung:	Früchte, Nüsse, Blätter, Insekten und Fische
Lebensraum:	Wälder auf den Hauptinseln Honshu, Shikoku und Kyushu
Merkmale:	gelblich-braunes bis dunkelbraunes Fell, rosa oder rötliches Gesicht

Ein Jahr später verteilten die Forscher Süßkartoffeln zum Anlocken der Tiere und beobachteten, wie das erst anderthalb Jahre alte Weibchen „Imo“ das Essen in einem Bach in der Nähe gewaschen hat. Zunächst machten dies nur ihre Mutter und Spielgefährten nach, 10 Jahre später fast die gesamte Gruppe. Auch beim Baden in den heißen Quellen wurde dieses Lernen und die Weitergabe Mitte der 1960er Jahre beobachtet.